NZZ.CH Neue Zürcher Zeitung SCHWEIZ

Montag
Besonnener und zielorientierter Politiker

Pankraz Freitag überraschend gestorben

Schweiz Montag

April 2012: Pankraz Freitag wollte Präsident der FDP Schweiz werden.

Jörg Krummenacher

Der Glarner FDP-Ständerat Pankraz Freitag ist in der Nacht auf Samstag zusammengebrochen und sofort verstorben. Noch am Freitagabend war er in der «Arena» des Schweizer Fernsehens zum Thema Klimawandel aufgetreten. Er zeigte sich wie stets: ruhig, sachorientiert, pragmatisch. Nur wenige Stunden später starb er zu Hause, wie die FDP am Sonntag mitteilte. Der 60-jährige Pankraz Freitag hinterlässt eine Frau und drei Kinder. Sie habe ein wichtiges Mitglied und einen guten Freund verloren, schrieb die freisinnig-liberale Fraktion, die Schweiz einen gewichtigen Finanz- und Energiepolitiker. 2007 hatte sich Freitag einer Herzoperation unterziehen müssen, galt aber, wie FDP-Präsident Philipp Müller sagte, als «topfit und voll leistungsfähig».

«Nerven wie Drahtseile»

Pankraz Freitag erwarb sich in Bern rasch Respekt als besonnener Sachpolitiker. Er war 2008 als Nachfolger des zum Präsidenten des ETH-Rates gewählten Parteikollegen Fritz Schiesser in den Ständerat gewählt worden. Nach intensivem Wahlkampf gewann er deutlich gegen den einstigen Preisüberwacher Werner Marti (sp.) und setzte die Reihe einflussreicher Glarner Ständeräte fort: grossgewachsen, zurückhaltend, unpolemisch. Im Frühjahr 2012 zeigte er Interesse am FDP-Präsidium, verzichtete nach reiflicher Überlegung aber schliesslich auf eine Kandidatur, weil er das Parteipräsidium als nicht vereinbar erachtete mit dem Mandat als Ständerat und seinen weiteren Tätigkeiten. Freitag engagierte sich als Verwaltungsratspräsident der Nagra, er war in der ständerätlichen Finanzkommission, der Kommission für Wirtschaft und Abgaben sowie der Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie, zudem präsidierte er die parlamentarische Gruppe Klimaänderung. Als Stimmenzähler gehörte er zum Büro des Ständerats. Pankraz Freitag sei für neue Ideen offen gewesen, schreibt die FDP, «sofern diese finanziell vernünftig und technisch sinnvoll waren».

Die Kompetenz als Finanz- und Energiepolitiker gründete in seiner Ausbildung als Mathematiker, Physiker und Biologe. Nach dem Studium an der Universität Zürich war der Sohn einer Bergbauernfamilie Mathematiklehrer an der Kantonsschule Glarus und wurde deren Prorektor, bevor er 1998 in die Glarner Regierung gewählt wurde. Dort amtierte er bis zu seiner Wahl in den Ständerat als Bau- und Umweltdirektor und sass im Axpo-Verwaltungsrat. Der Glarner Landammann Andrea Bettiga würdigt Freitag als «grosse Persönlichkeit», als kompetenten und dossierfesten Politiker «mit Nerven wie Drahtseile».

«Sprinter» und «Linthal 2015»

Bettiga hatte Freitag schon früh kennengelernt. Acht Jahre jünger als dieser, erlebte er ihn aus Sicht eines Kantonsschülers: Freitag war sein Mathematiklehrer. Der junge Lehrer sei mit seiner ruhigen und zielorientierten Art beliebt gewesen, sagt Bettiga. Zu den Leistungen Freitags in dessen Zeit als Regierungsrat zählt die Einführung des «Glarner Sprinters», der direkten und schnellen Zugsverbindung des Glarnerlands mit Zürich. Zudem spurte er das Axpo-Grossprojekt «Linthal 2015» vor, den Bau des Pumpspeicherkraftwerks bei Linthal, das sich derzeit im Bau befindet. Unter rund einem Dutzend Mandaten findet sich auch jenes als Stiftungsrat beim Projekt eines Musikhotels in Braunwald, das vom Architekten Peter Zumthor gebaut werden soll. Pankraz Freitag habe eine hohe musische Sensibilität gehabt, sagt der Botschafter Benedikt Wechsler, der die Stiftung präsidiert. Und einen Sinn für feinen, trockenen Humor.

COPYRIGHT © NEUE ZÜRCHER ZEITUNG AG - ALLE RECHTE VORBEHALTEN. EINE WEITERVERARBEITUNG, WIEDERVERÖFFENTLICHUNG ODER DAUERHAFTE SPEICHERUNG ZU GEWERBLICHEN ODER ANDEREN ZWECKEN OHNE VORHERIGE AUSDRÜCKLICHE ERLAUBNIS VON NEUE ZÜRCHER ZEITUNG IST NICHT GESTATTET.